

JOURNAL
für
ORNITHOLOGIE.

Siebenter Jahrgang.

N^o. 42.

November

1859.

**Ueber einige neue oder weniger bekannte Vögel des
„Museum Heineanum.“**

Von

Ferd. Heine.

I. Einige noch wenig bekannte Orioliden.

1. *Oriolus Broderipi* Bonap.

„Vivide flavo-aurantius; corona occipitali, alis, rectricibusque ad basin, mediis fere omnino, nigris; speculo alari flavo; rostro longo, crasso, robustissimo.“

Mit diesen Worten bringt Bonaparte's *Conspectus* (p. 348. gen. 741. 16) eine neue, bis jetzt in den Sammlungen noch sehr seltene *Oriolus*-Art zu unserer Kenntniss, welche wir hier näher und ausführlicher beschreiben wollen:

Stirn, Hals, Rücken, ganze Unterseite, Unter- und Ober-Schwanzdecken, nebst den Unter- und kleinen Ober-Flügeldeckfedern schön orangegelb, Weichen und Deckfedern heller, Hals, Brust und Oberrücken intensiver gefärbt. Eine breite glänzend schwarze Binde entspringt unter den Nasenlöchern, schliesst die Augen ein und umgibt so halbmondlörmig über den ganzen Hinterkopf ausgedehnt das gelbe Vorderhaupt. Die Schwingen und grossen Flügeldeckfedern sind schön schwarz, die Handschwingen (mit Ausnahme der zwei kleinen ersten) von der Einschnürung der Aussenfahne an schmal weisslich gerandet, die ersten Armschwingen an der Spitze schmal gelblich-weiss, die dem Rücken nächsten breit gelb gesäumt, bei den beiden letzten ist sogar fast die halbe Aussenfahne gelb. Die Steuerfedern sind an der Wurzelhälfte schwarz, die äussersten an der Spitzenhälfte gelb, die folgenden werden nach

innen zu immer weiter nach der Spitze hin schwarz, so dass die beiden mittlern kaum noch einen halben Zoll breit gelbgespitzt sind. Schnabel rüthlichgelb, besonders die Spitze des Oberschnabels roth. Füße bräunlich. Das Verhältniss der Handschwingen ist: $1 < 2 < 3 < 4 = 5 > 6$ u. s. w.; nur die zwei ersten sind nicht in der Mitte der Aussenfahne eingeschnürt.

Ganze Länge 12'' 3''', Flügel 6'' 3''', Schwanz 4'' 9''', Schnabel-fürste 1'' 4 $\frac{1}{2}$ ''', Schnabelspalte 1'' 7 $\frac{1}{2}$ ''', Lauf 1'', Mittelzehe ohne Krallen 10''', Hinterzehe ohne Krallen 6'''.

Das beschriebene prächtig ausgefärbte Männchen erhielt die hiesige Sammlung durch den Naturalienhändler Hr. Frank zu Amsterdam unter der dem Leydener Museum entnommenen Bezeichnung *Oriolus Sumbava*, wie auch Bonaparte a. a. O. richtig angiebt. Als Vaterland desselben ist die Insel Lombok angegeben, Bonaparte giebt das benachbarte Sumbava, woher die ersten Exemplare der Leydener Sammlung gekommen zu sein scheinen.

Unsere Art ist der Typus der von Bonaparte im Jahre 1854 für die im *Conspectus* unter der Ueberschrift „*Orioli Hippocrepides (capite coronato)*“ begriffenen Pirole aufgestellten Gattung: *Broderipus* (!), welche wir als total regelwidrig gebildet in *Euchlorites*, von $\epsilon\upsilon$ und $\chi\lambda\omega\rho\acute{\iota}\tau\eta\varsigma$ (= *Oriolus*) umzuändern vorschlagen möchten. Wir kennen nur die drei folgenden hierher gehörigen Arten:

1. *E. Broderipi*. — *Oriolus Broderipi* Bp. *Consp.* I. p. 348. gen. 741. 16. — *Oriolus* (ex) *Sumbava* in Mus. Lugd. — *Broderipus refulgens* Bp. *Not. Orn.* p. 73 (Sumbava und Lombok);

2. *E. chinensis*. — *Oriolus cochinchinensis* Briss. *Av.* II. p. 326. 59. t. 33. 1. — *Oriolus chinensis* Lin. *S. N.* I. p. 160. 2. — Horsf. & Moore *Cat. B. Mus. East-Ind. Comp.* I. p. 270. 414. — *Oriolus acrorhynchus* Vig. *P. Z. S.* 1831. p. 97. — Gray *Gen. B. I.* t. 58. — Bp. *Consp.* I. p. 348. gen. 741. 13. — *Cab. Mus. Hein.* I. p. 210. 986 (Philippinen und ? Cochinchina);

3. *E. indicus*. — *Oriolus indicus* Briss. *Av.* II. p. 328. 60. — *Jerd. Ill. Ind. Orn.* t. 15. — Bp. *Consp.* I. p. 348. gen. 741. 14. — Horsf. & Moore *Cat. B. Mus. East-Ind. Comp.* I. p. 270. 415. — *Oriolus maculatus* Vieill. *N. D.* XVIII. p. 194. — *Id. Enc.* p. 695. 3 (♂ juv.) — *Oriolus galbula* Horsf. (nec Lin.) *Trans. Linn. Soc.* XIII. p. 152. — *Oriolus chinensis* Raffl. (nec Lin.) l. l. p. 303. — *Cab. Mus. Hein.* I. p. 210. 985. — *Oriolus hippocrepis* Wagl. *Syst. Av.* p. 257. 5. — Horsf. & Moore *Cat. B. Mus. East-Ind. Comp.* I. p. 271. 416. —

Oriolus coronatus Sws. Two Cent. p. 342. — *Oriolus Horsfieldi* Bp. Consp. I. p. 348. gen. 741. 12 (♂ jun.) — *Oriolus cochinchinensis* Id. l. l. p. 348. gen. 741. 15 (Ostindien*) und Sunda-Inseln).

Vielleicht ist auch noch hierher zu stellen der uns unbekannte

4. *E. macrurus*. — *Oriolus macrurus* Blyth Journ. A.S. B. XV. p. 46 & 370. — Id. Cat. B. Mus. A. S. B. p. 216. — Horsf. & Moore Cat. B. Mus. East-Ind. Comp. I. p. 270. 413 (Nicobaren).

2. *Mimeta viridissima* Nob.

Oriolus viridissimus Temm. in Mus. Lugd. — ? *Mimeta Mülleri* Bp. Consp. I. p. 346. gen. 740. 5. — ScI. Proc. Linn. Soc. 1857. „On the Zool. of New-Guin.“ p. 159. 44. —

Flavescente-viridis: capite dorsoque fusco-striatis; tectricibus alarum nigro-fuscis extus virescente-limbatis, majoribus maculis apicalibus albidis, remigibus fuscis margine tenuissime virescentibus; rectricibus fuscis anguste virescente-marginatis, externis macula apicali albida; subtus magis flavescens, gutture virescente, pectore fusco-striato, abdomine flavescentiore; rostro rubro, pedibus fuscis.

Von dieser schönen, unseres Wissens noch nirgends näher beschriebenen Art erhielt die hiesige Sammlung ebenfalls durch Hr. Frank in Amsterdam ein altes und ein anscheinend junges Exemplar von Neu-Guinea unter dem Namen *Oriolus viridissimus* Temm. ScIater citirt in seinem oben angeführten Verzeichnisse der Säugethiere und Vögel Neu-Guinea's diesen, wie so viele andere, unpublicirt gebliebenen Museums-Namen als Synonym zu Bonaparte's *Mimeta Mülleri*, die derselbe im Conspectus mit der Diagnose „Minor, speculo alari albido“ zu unserer Kenntniss bringt. Wir möchten indessen doch noch einigen Zweifel in die Identität beider Arten setzen, da man die uns vorliegenden Vögel im Verhältniss zu dem Typus der Gattung *M. viridis* King wahrlich nicht „minores“, sondern weit eher „majores“ nennen könnte; und ziehen es desshalb vor, dieselben unter dem ältesten Temminck'schen Namen zu beschreiben, da obenein die von Bonaparte gegebene Diagnose doch kaum als eine genügende Publicirung dieser Art anzuerkennen sein dürfte.

Bei dem alten Vogel ist das ganze Gefieder gelblich grün, der Oberkopf mit schmälern, der Oberrücken mit breitem keilförmigen

*) Bonaparte und Moore unterscheiden eine continentale und sundaische Race, uns ist es nicht gelungen zwischen den Exemplaren der hiesigen Sammlung aus Ostindien, von Java und Sumatra auch nur den geringsten specifischen Unterschied aufzufinden.

schwarzen Schaftstrichen, welche auf dem Nacken und Unterrücken fast verschwinden, auf den kleinen Flügeldecken dagegen so zunehmen, dass man diese eigentlich als schwarz mit gelblichgrünen Rande bezeichnen könnte; die grossen Flügeldecken sind schwärzlich, aussen grünlich gesäumt mit grossen weisslichen Spitzflecken, wodurch gleichsam ein kleiner weisslicher Spiegel auf den Flügeln gebildet wird; Schwingen schwärzlich, Handschwingen kaum, Armschwingen schon breiter grünlich gerandet und aussen weisslich gespitzt. Schwanz oben und unten schwärzlich, die äusseren Steuerfedern sind aussen kaum grünlich gesäumt, die dann folgenden schon stärker u. s. w., so dass die zwei mittleren fast ganz grünlich angeflogen erscheinen; die vier äusseren haben einen nach innen zu allmählig abnehmenden gelblichweissen Spitzfleck auf beiden Fahnen, der auf den fünften nur noch aussen sich zeigend, auf den zwei mittleren kaum noch eine unbedeutende Spur eines weisslichen Saumflecks zurücklässt. Ganze Unterseite mehr gelblich, besonders der Bauch, Kehle mehr grünlich, ungefähr von der Färbung des Kopfes, Brust etwas gelblicher mit spärlichen schmalen schwärzlichen Schaftstrichen. Schnabel roth, Füsse schwärzlich.

Der junge Vogel ist dem alten ähnlich, aber im Ganzen oben dunkler mehr grünlich, unten heller mehr gelblich gefärbt. Ueber dem Auge läuft ein gelblicher Brauenstreif, die Backen sind dunkelgrünlich mit schmalen schwärzlichen Schaftstreifen; die Schaftstreifen auf Kopf und Oberrücken sind viel breiter, und es zeigen sich auch auf Nacken und Unterrücken noch viele schmale Schaftstriche; der Schwanz ist stärker grünlich angeflogen; die Flügeldecken und Schwingen sind schwächer und matter grünlich gerandet. Die ganze Unterseite ist grünlichgelb, die Kehle- und Vorderhalsseiten mit vielen rundlichen, die Brust mit mehreren tropfenförmigen, der Oberbauch mit nur wenigen schmalen schwärzlichen Schaftstrichen. Schnabel und Füsse schwärzlich.

Ganze Länge 11" 6"', Flügel 5" 8"', Schwanz 4" 6"', Schnabel-
 erste 1" 4"', Lauf 1", Mittelzehe ohne Krallen 10"'

3. *Mimeta Forsteni* Bp.

„Major: cauda elongata, fere unicolore, rectricibus apicibus vix pallidioribus.“

Ist die kurze Diagnose einer neuen Art des Leydener Museum's, wie sie uns Bonaparte auf pag. 346 (gen. 740. 7) seines *Conspectus* giebt. Da unseres Wissens seitdem noch Nichts weiter über dieselbe bekannt geworden, so scheint es nicht unzweckmässig nach einem anscheinend weiblichen, leider gerade in der Mauser begriffenen Exemplare der hiesigen Sammlung von der Insel Ceram eine nähere Beschrei-

bung dieser in den europäischen Museen noch ziemlich seltenen Species zu geben:

Oben olivengraubräunlich, schwach gelbgrünlich angefliegen; Oberkopf grüngelb, dunkler olivenbraun gestrichelt, Wangen grauschwärzlich; ganze Unterseite graulich, Brustfedern breit, Bauch- und Kehlfedern schmaler olivengrünlich gerandet, Steiss einfarbig grau; Flügel und Schwanz olivenbräunlich, kaum etwas heller olivengrünlich gesäumt und gespitzt. Schwanz verhältnissmässig lang; Schnabel röthlich; Füsse bräunlich. Verhältniss der Handschwingen $1 > 2 > 3 > 4 > 5 > 6 < 7$.

Ganze Länge 12'' 6''', Flügel 5'' 9''', Schwanz 5'' 9''', Schnabel-
 erste 1'' 2''', Schnabelspalte 1'' 7''', Lauf 1'', Mittelzehe ohne Kralle
 9'', Hinterzehe ohne Kralle $5\frac{1}{2}$ ''.

4. *Mimeta viridifusca* nov. sp.

Supra capite cervice dorso superiore tectricibusque alarum minoribus dilute virescentibus, uropygio pallide cinereo-fuscescente; tectricibus alarum majoribus remigibus rectricibusque fuscescentibus margine exteriori pallidioribus, tectricum primariarum apicibus albidis quasi speculum minutum formantibus, rectricibus tribus exterioribus interno pogonio macula apicali pallide-flavescente. Subtus gula genis pectoreque cinerascentibus, pectoris lateribus virescenti-cinereis, abdomine latissime pallido sordide brunnescente-albido, pectus versus in cineraceum vergente. Rostro rubro, pedibus fuscis.

Ganze Länge 10'' 6''', Flügel 5'' 6''', Schwanz 4'' 4''', Schnabel-
 erste 1'' 3''', Lauf 1'', Mittelzehe ohne Kralle 9''.

Das einzige uns vorliegende Exemplar erhielt die hiesige Sammlung als von Timor stammend, und würde somit diese Insel zwei verwandte Arten beherbergen, die soeben beschriebene und die uns unbekannte *Mimeta virescens* Bonap. (*Oriolus virescens* Temm., *Oriolus chloris* Müll.) die sich nach der kurzen Diagnose Bonaparte's durch geringere Grösse und den gänzlichen Mangel eines weissen Spiegels von derselben zu unterscheiden scheint. Am ähnlichsten ist *M. viridifusca* der oben beschriebenen *M. Forsteni* Bp., von der man sie fast eine Wiederholung im Kleinen nennen könnte. —

II. Zwei neue papuanische Clamatoren.

In einer kleinen uns jüngst zur Ansicht vorgelegten, angeblich von Neu-Guinea, wahrscheinlich aber von einer der benachbarten Inseln stammenden Sendung befanden sich unter anderen zwei anscheinend noch unbeschriebene Arten, die wir in dem Folgenden kurz zu charakterisiren versucht haben:

1. *Coloburis rufiventris* nov. sp.

Supra obscure caerulescente-viridis, pileo rufescente-bruneo, cervice rufescente, rectricibus virescente-caeruleis; subtus abdomine subcaudalibusque pulchre rufis, fascia pectorali lata caerulescente, collari angusto bruneo, gula genisque cinereo-brunnescentibus.

Ganze Länge 7'' 9''', Flügel 3'' 8''', Schwanz 1'' 7''', Schnabel-
 erste 9''', Lauf 1'' 7''', Mittelzehe ohne Kralle 9''.

Diese Art steht der *Coloburis erythrogastra* Cab. & Heine (*Pitta erythrogastra* Cuv.) sehr nahe, unterscheidet sich aber von derselben leicht durch den grünlichen Rücken, den mehr röthlichen als bräunlichen Kopf und Nacken und das nur schmale bräunliche (nicht schwarze) Halsband.

2. *Tanysiptera Margarethae* nov. sp.

Supra fusca; capite toto caeruleo undique cyaneo-circumciecto, fronte genis cerviceque caeruleo-fuscis; remigibus fuscis basi angustissime caeruleo-marginatis, tectricibus alaribus fuscis latius caeruleo-limbatis, paucis dorso proximis cyaneis; uropygio albido, tectricibus caudae superioribus albidis late caeruleo-limbatis; rectricibus duabus mediis supra cyaneis subtus nigris, apice disciformi albidis, externis supra caeruleis subtus nigris, maculis apicalibus lateralibusque albis; subtus albida, hypochondriis nigrescentibus, pectore pallide flavescente; rostro albo; pedibus corneis.

Ganze Länge 12'', Flügel 3'' 9''', zwei mittlere Schwanzfedern 6'' 9''', äussere Schwanzfedern 3'' 3''', Schnabel-
 erste 1'' 6''', Lauf 1'' 7''', Mittelzehe ohne Kralle 9''.

Diese schöne neue Art unterscheidet sich von der ihr zunächst stehenden *T. hydrocharis* Gray von den Aru-Inseln ausser durch die schwärzliche Stirn und die hellblaue Einfassung der Haube vorzüglich durch die weissen Spitz- und Rand-Flecken der seitlichen Steuerfedern, während die ebenfalls nahe verwandte, jedoch schon grössere *T. nymphe* Gray von den Philippinen dieselben unten rein weiss zeigt. Die vierte Art der Gattung ist die längst bekannte *T. dea* Vig. (*Alcedo dea* Lin.), während *T. sylvia* Gould wohl besser wegen ihrer auffallend verlängerten Hauben- und eigenthümlich gekreuzten mittlern Steuerfedern als *Uralcyon sylvia* generisch getreant zu werden verdiente, da wir nicht daran zweifeln, dass eine genauere Durchforschung des Innern von Australien und Neu-Guinea gewiss auch zu dieser Art noch mehrere verwandte Formen liefern wird, wie sie die letzten Jahre zu *T. dea* geliefert haben.

III. Eine dritte Art der Gattung *Tigrisoma*.

Tigrisoma Cabanisi nov. sp.

Supra nigrescente-olivaceum; dorso parapteris tectricibus alaribus angustius, collo pectore cerviceque latius pallide fulvescente-fasciolatis; pili subelongato nigricante, genis cinerascensibus, gutture latissime nudo flavicante, collo pectore antice vitta longitudinali e plumis latioribus albescentibus partim castaneo partim nigricante late limbatis; subtus abdomine sordide rufescente, tibiis calypteriisque inferioribus rufo-cinerascensibus; remigibus nigricante-ardesiaceis apice nigricantibus et anguste albescente-marginatis; uropygio calypteriisque superioribus cinerascensibus, rectricibus nigricante-olivaceis obsolete albescente tenuissime fasciolatis; rostro corneo, maxilla nigricante, mandibula albida; pedibus olivaceo-virescentibus.

Long. tot. circ. 2' 7", al. 1' 2", caud. 5" 6", rostr. culm. 4", tars. 4", dig. med. exc. ung. 3", dig. post. exc. ung. 1" 6".

Diese schöne, bisher sonderbar genug noch unbeschrieben gebliebene Art unterscheidet sich von der ihr zunächst stehenden *Trigisoma brasiliense* (Lin.) ausser durch die beträchtlicheren Grössenverhältnisse auf den ersten Blick durch den nicht rothbraunen, sondern wie der Rücken olivenfarbigen röthlich bandirten Hals, den schwarzen Kopf, die grauen Backen u. s. w. Ich beschrieb dieselbe nach dem einzigen männlichen mexicanischen Exemplare der Sammlung meines Vaters und benenne sie zu Ehren des Hrn. Dr. Cabanis zu Berlin, meines väterlichen Freundes und Lehrers in der schönen Wissenschaft der Ornithologie, dessen hohe Verdienste um das „Museum Heineanum“ wahrlich ja bekannt genug sind.

St. Burchard bei Halberstadt im October 1859.

Ueber das vermeintlich zwecklose Nesterbauen bei Vögeln.

Von

Dr. C. W. L. Gloger.

Bauen die Vögel wirklich zuweilen ohne bestimmten Zweck? also zum blossen Zeitvertreibe? und kann hiernach von so genannten „Spielnestern“ die Rede sein, oder nicht? — Ich glaube diese Fragen, die man jetzt meistens bejaht, aus theoretischen und praktischen Gründen verneinen zu müssen. Theoretisch: weil in der Natur überhaupt Nichts ohne Zweck geschieht; und praktisch, d. h. erfahrungsmässig: weil sich ein solcher in den Fällen, welche man als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [7_1859](#)

Autor(en)/Author(s): Heine (sen.) Ferdinand

Artikel/Article: [Über einige neue oder weniger bekannte Vögel des "Museum Heineanum" 401-407](#)